

Handout zum Workshop mit Leila Benazzouz

Eine Brücke aus Gesang. Singend Sprachenvielfalt fördern und Begegnung schaffen.

MUSIK als Mittel der Verständigung - auch ohne Sprache

- Beim Thema Migration kreisen viele Diskussionen um die kulturellen Unterschiede zwischen den Menschen, die hier schon leben, und die neu zuwandern – und das häufig eher negativ konnotiert.
- Dabei lohnt es sich, den Blick hinzuwenden auf die Dinge, die uns Menschen allen gemeinsam sind, und die uns verbinden.
- Musik gilt als universale Sprache aller Menschen. Insbesondere das gemeinsame Singen eignet sich gut, um auf unkomplizierte Art und Weise gemeinsam Musik zu machen.
- Musik hat die Kraft, Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammenzubringen und Berührungspunkte abzubauen.
- Menschen aus anderen Ländern haben einen oft unkomplizierten Zugang zum Singen, während hierzulande das Singen und Musizieren eher mit Hochkultur und einem entsprechenden Leistungsdruck verbunden werden.
- Musik kann Gemeinschaft stiften. Indem man zusammen singt oder Musik macht, entsteht eine gemeinsame Identität – auch ohne gemeinsame Sprache.
- Wir singen, weil wir Menschen eine musikalische Anlage haben, die uns über alle Sprachen hinaus verbindet. Wir singen, weil es uns befreit und Freude bereitet – insbesondere in der Gemeinschaft mit anderen. Ein schöner Nebeneffekt dabei ist, dass sich das grundsätzliche Wohlbefinden und die Lernbereitschaft erhöhen, wenn man sich in einem sozialen Umfeld bewegt, in dem Musik gemacht wird. Das wiederum fördert die Qualität dieser Lernvorgänge.
- Es gibt Musik, die uns im Innersten berührt, ohne dass Herkunft oder Sprache des Liedes eine Rolle spielen. Insbesondere das Singen ist uns allen in die Wiege gelegt – kleine Babys singen, bevor sie überhaupt sprechen können. Um in anderen Sprachen zu singen, benötigen wir keine ausgewiesenen Sprachkenntnisse - besonders Kindern fällt es leicht, Wörter über das Gehör wahrzunehmen und nachzuahmen.

MUSIK zur Unterstützung des Spracherwerbs

- Ästhetisches Lernen im Allgemeinen fokussiert auf eine Förderung und Differenzierung der Wahrnehmungsfähigkeit wie Hin-Hören, Hin-Sehen, Er-Fühlen, Er-Riechen
- Musik im Besonderen bietet sich an, vielschichtig mit allen Sinnen zu lernen (ganzheitliches Lernen).
- Diese Übung eignet sich gut, um sich im genauen **Hinhören** zu schulen – eine der Voraussetzungen beim Spracherwerb:
- **Übung: 4 schmeißt 1 raus**
<https://youtu.be/IH1wbECejsE>
- Zum Einstieg eignen sich Lieder in einer **Quatschsprache**, die eigentlich nicht existiert, und die dementsprechend von niemandem beherrscht wird.
- Während im Schulunterricht alles darauf ausgerichtet ist, die Deutschkenntnisse der Kinder zu verbessern, können sie hier ihre Befangenheit und Unsicherheit ablegen und sich einfach am gemeinsamen Singen erfreuen. Man kann die Erleichterung der Kinder förmlich in ihren Gesichtern ablesen, wenn sie hören, dass es sich um eine Quatschsprache handelt. Endlich sind sie nicht im Nachteil gegenüber anderen Kindern, sondern können sich ganz der Freude an der Musik hingeben.
- **Beispiel: Lied in einer Quatschsprache: Jimba Jimba**
https://youtu.be/-BSvFSpGi_M
- **Bodypercussion** eignet sich auch gut gemeinsamen Musizieren und zum Sprachenerlernen: Sprache in Kombination mit Bewegung und rhythmischen Pattern.
- **Übung: Mensch mir gehts so gut heut**
<https://youtu.be/F3pi7KEeSwg>
- Lieder gelten als motivierend, auflockernd und entspannend. Je nach Sprachniveau können sie unterschiedliche Zwecke wie der Übung von Aussprache, Wortschatz, Grammatik, Hörverstehen sowie für Kultur- und Landeskunde genutzt werden.

- Um elementares Vokabular wie die Farben, Wochentage, Monate etc. zu verfestigen, eignen sich einfache Kinderlieder wie **Grün grün grün sind alle meine Kleider, Laurentia liebe Laurentia** oder **Lieder zu den verschiedenen Monaten und Jahreszeiten**. Die Lieder werden mit **Gesten und Bewegungen** begleitet, damit sich die Kinder die Texte besser merken können. Neue Wörter oder Sätze werden erklärt und besprochen, so dass die Kinder verstehen, was sie singen. Das alles läuft **ohne Noten- oder Textzettel** ab, deren Lesen nur unnötig Zeit kosten würde und Angst vor Fehlern und damit eine gewisse Befangenheit entstehen könnte.
- Verschiedene Studien weisen darauf hin, dass sich der Einsatz von Musik und Rhythmus positiv auf den fremdsprachlichen Ausspracheerwerb auswirken kann. Hier kommen einige Liedbeispiele, die beim Erlernen einer neuen Sprache behilflich sein könnten:
- **BRUDER JAKOB mit Bewegungsverben**
<https://youtu.be/zRAFbd6wzFI>
- **MITMACHLIED: Wenn du singst, singen andere mit**
<https://youtu.be/FswDCqWePX8>

MUSIK zur Begegnung auf Augenhöhe und zur gegenseitigen Bereicherung

- Einen genauso hohen Stellenwert wie der Einsatz von bestimmten Liedern beim Erlernen der deutschen Sprache hat aber auch das Singen von Liedern aus den Herkunftsländern der teilnehmenden Kinder.
- Besonders bewährt hat sich in diesem Zusammenhang die Einbindung der Eltern. Beispiel: In dem Projekt Vielklang der Musikhochschule Detmold sollten Kinder für ein Konzert gemeinsam mit ihren Eltern oder Großeltern bekannte Lieder aus deren Heimatländern vorschlagen. Eingeschickt werden können die Lieder zum Beispiel als YouTube-Link. So konnte der Erstkontakt zu den Eltern hergestellt werden, und zwar auf Augenhöhe: „Wir haben Interesse an Ihrer Kultur und möchten gerne gemeinsam mit Ihren Kindern etwas darüber lernen.“
- Diese Herangehensweise wendet sich explizit **gegen den defizitären Ansatz**, wenn man über Migranten spricht.
- Diese Menschen bringen viel mit an Kultur und Traditionen, die sich lohnen kennengelernt zu werden. Kinder gehen selbstverständlich mit anderssprachigen Liedern um. So lernen deutsche Kinder ohne weiteres zum Beispiel arabische oder polnische Lieder, während die Kinder stolz sind, etwas aus ihren Herkunftsländern präsentieren und den anderen Kindern beibringen zu können.

- Die Mitwirkung bei musikalischen Auftritten aktiviert Kinder spielerisch und hilft ihnen wie keine zweite Maßnahme, ihr Leben und ihre Schulkarriere selbstbestimmt, optimistisch und teilhabend zu gestalten. **Wer auf einer Bühne steht, hat etwas zu sagen und erntet Zustimmung und Applaus.** Im Mittelpunkt allen ästhetischen Lernens stehen die Erfahrung von Gemeinschaft, Teilhabe und aktiver Gestaltungsmöglichkeit (Selbstwirksamkeit).